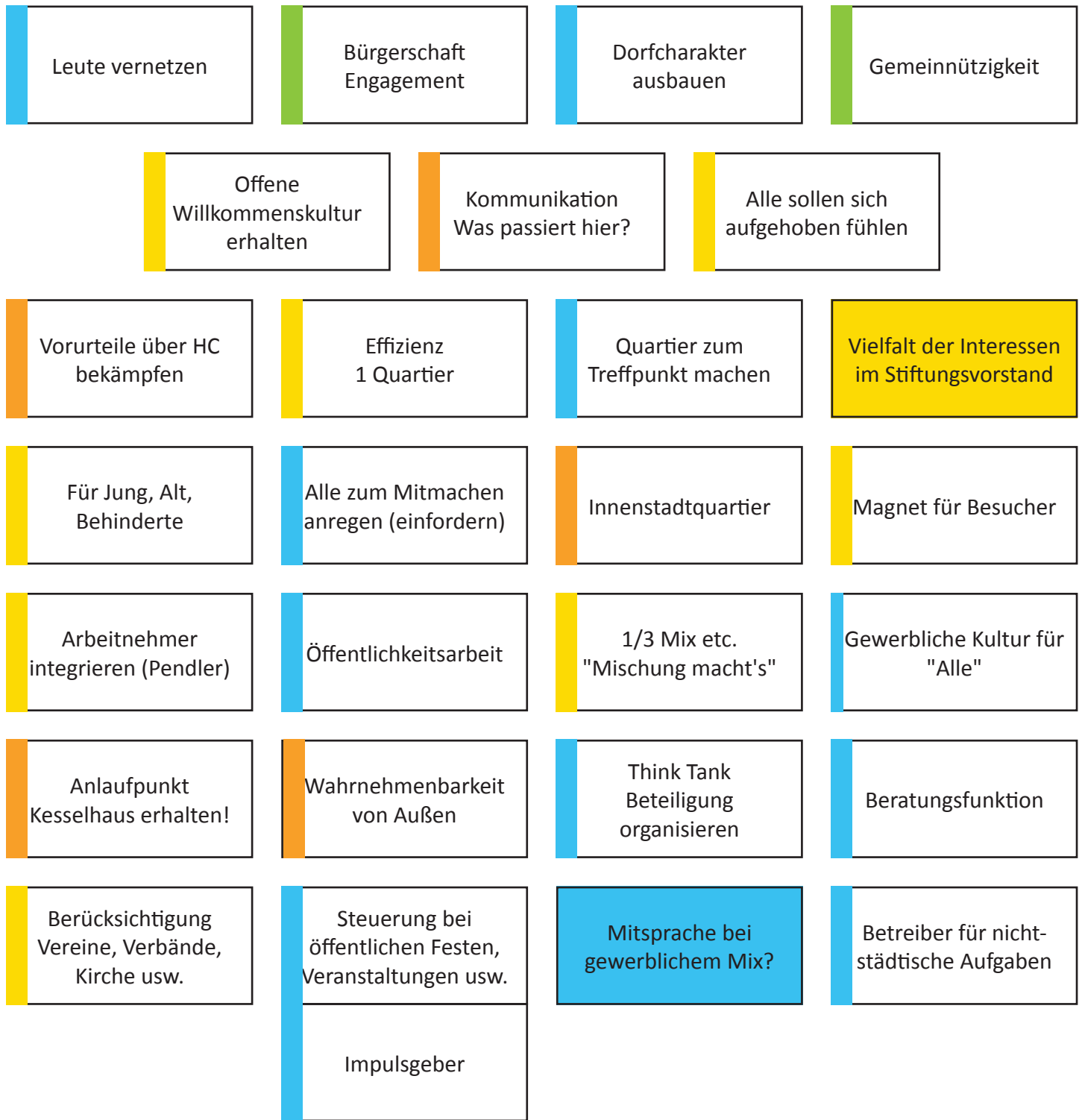
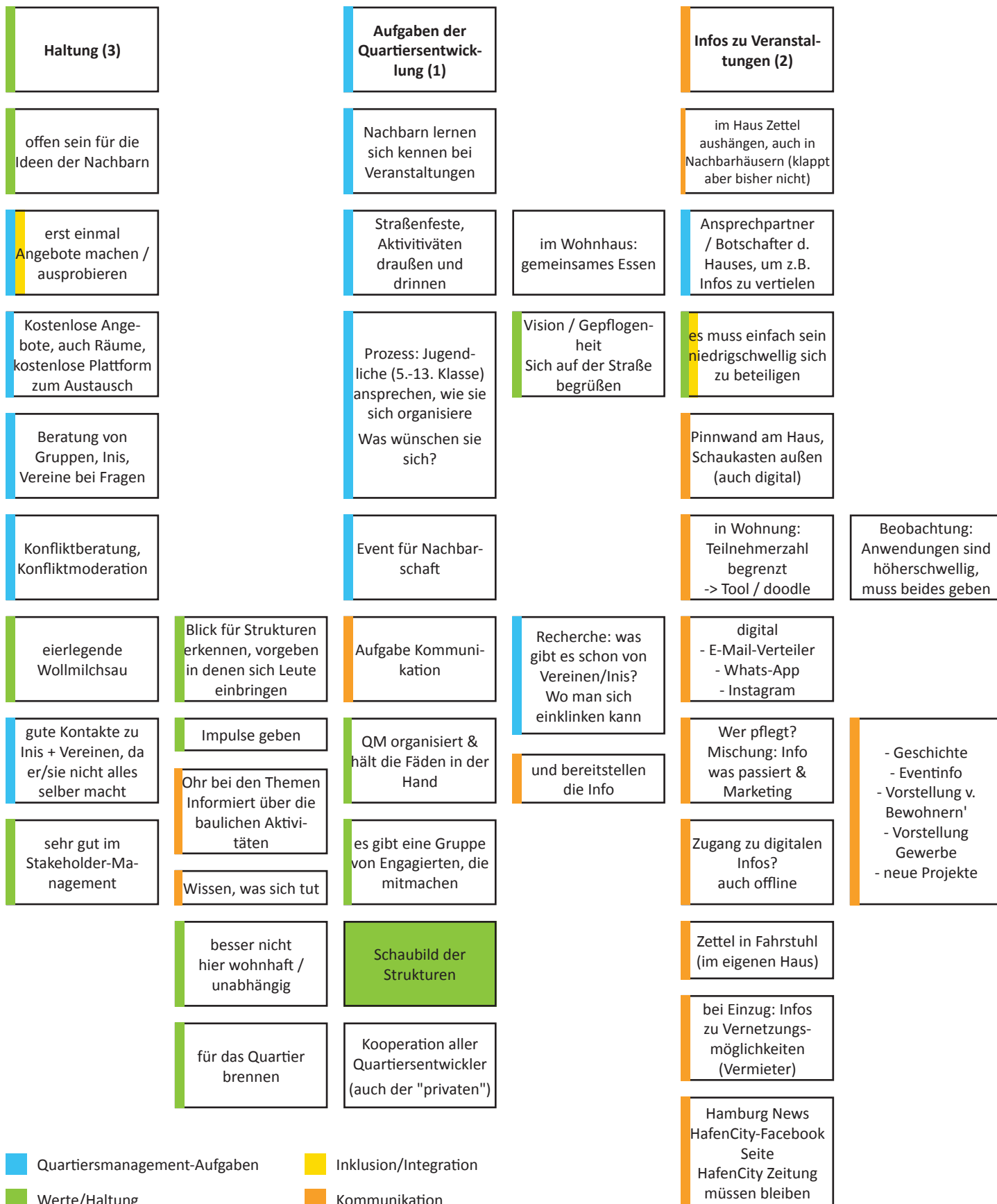


## AG 1: Ein Quartiersmanagement



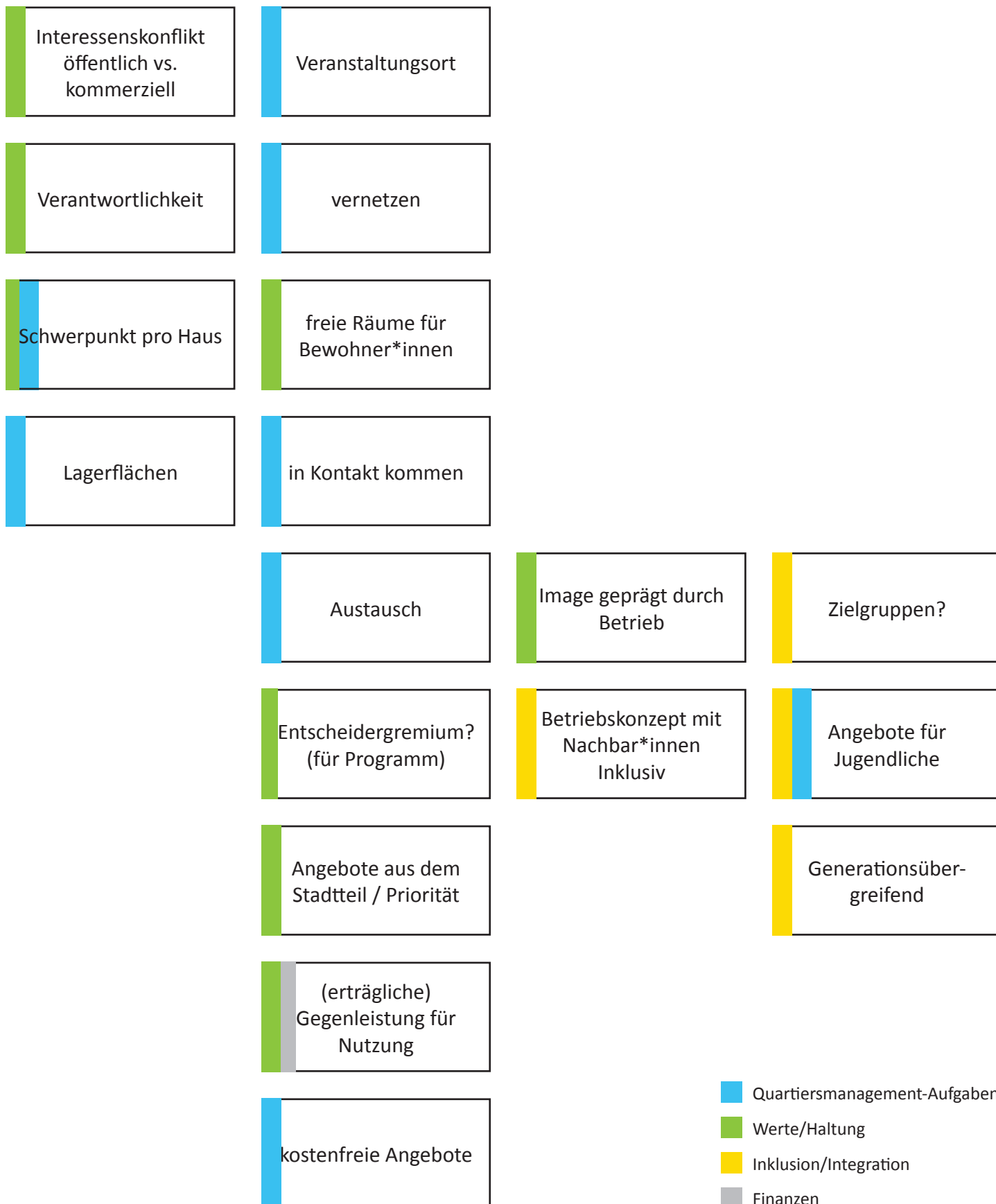
- Quartiersmanagement-Aufgaben
- Werte/Haltung
- Inklusion/Integration
- Kommunikation

# AG 3: Nachbarschaften kennenlernen



■ Quartiersmanagement-Aufgaben     ■ Inklusion/Integration  
■ Werte/Haltung     ■ Kommunikation

## AG 4: Aktivitäten und Angebote in den Gemeinschaftshäusern



## AG 4: Aktivitäten und Angebote in den Gemeinschaftshäusern

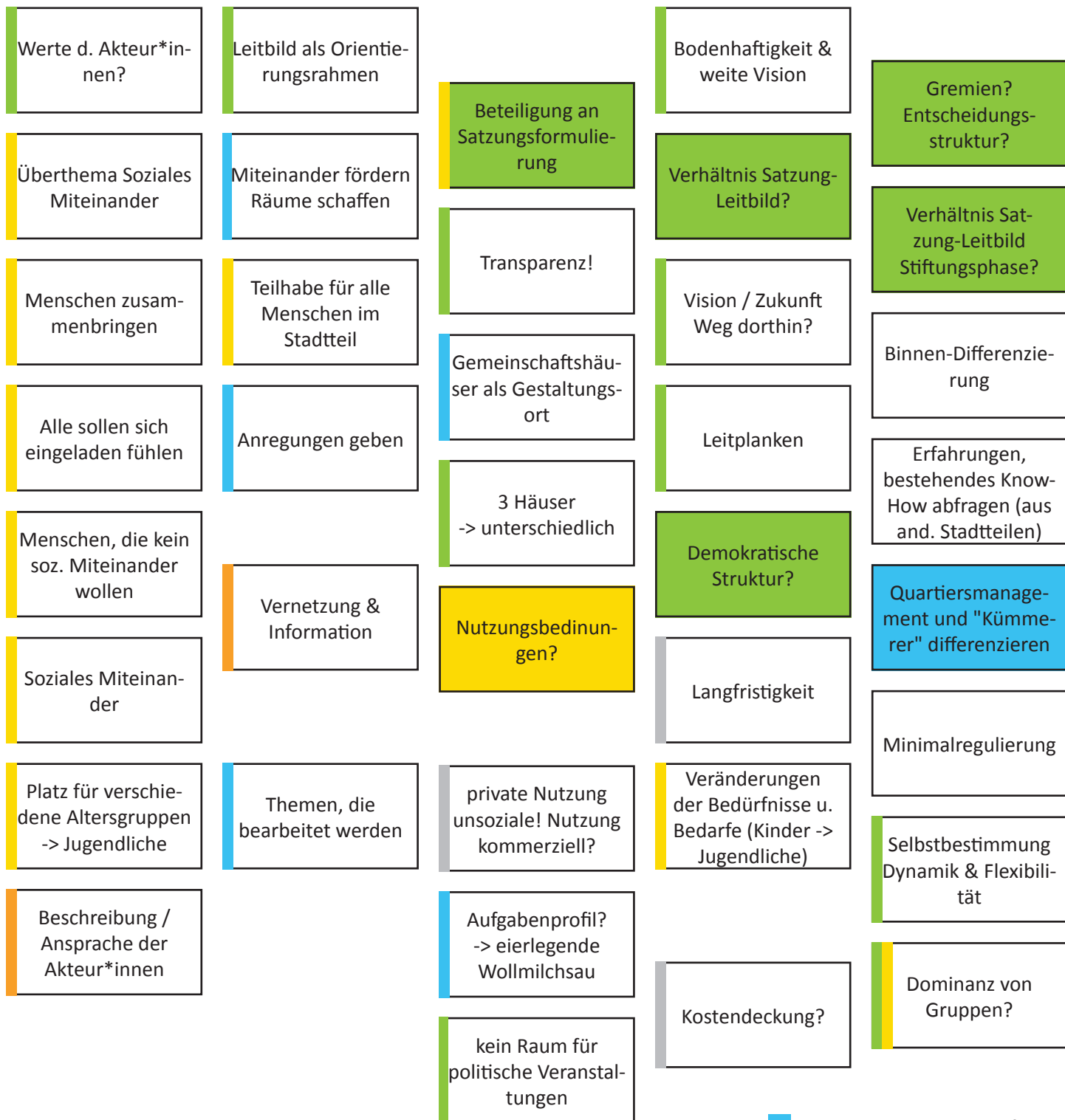
Kinder	Jugendliche	Die Mitte	Senioren	Generationsübergreifend
Kindertanz	Futurepreneur	Elternberatung		Buchclub
Eltern-Kind-Gruppen	Hip Hop / Tanz		Repair-Café	Bewohner*innenstammtisch
Empathonauten	Skater		Paddeln / Wassersport	Tauschhaus
	Musikübungsraum		Ausstellungen	offenes Ohr
	Berufsberatung, -orientierung		Kooperation VHS	Selbsthilfegruppen
			Medien AG (z.B. Smartphone-Kurse)	gewaltfreie Dialoggruppen / Kreisgespräche
			Hobbyraum	"Spielhaus" Equipment
			Fotografie Workshops	Fitnessangebote
			Gemeinwohlökonomie Think Tank	Empathie Café
			Tanz	Raum zur freien Nutzung
			Malkurse	Workshop Bepflanzung

 Quartiersmanagement-Aufgaben

 Inklusion/Integration

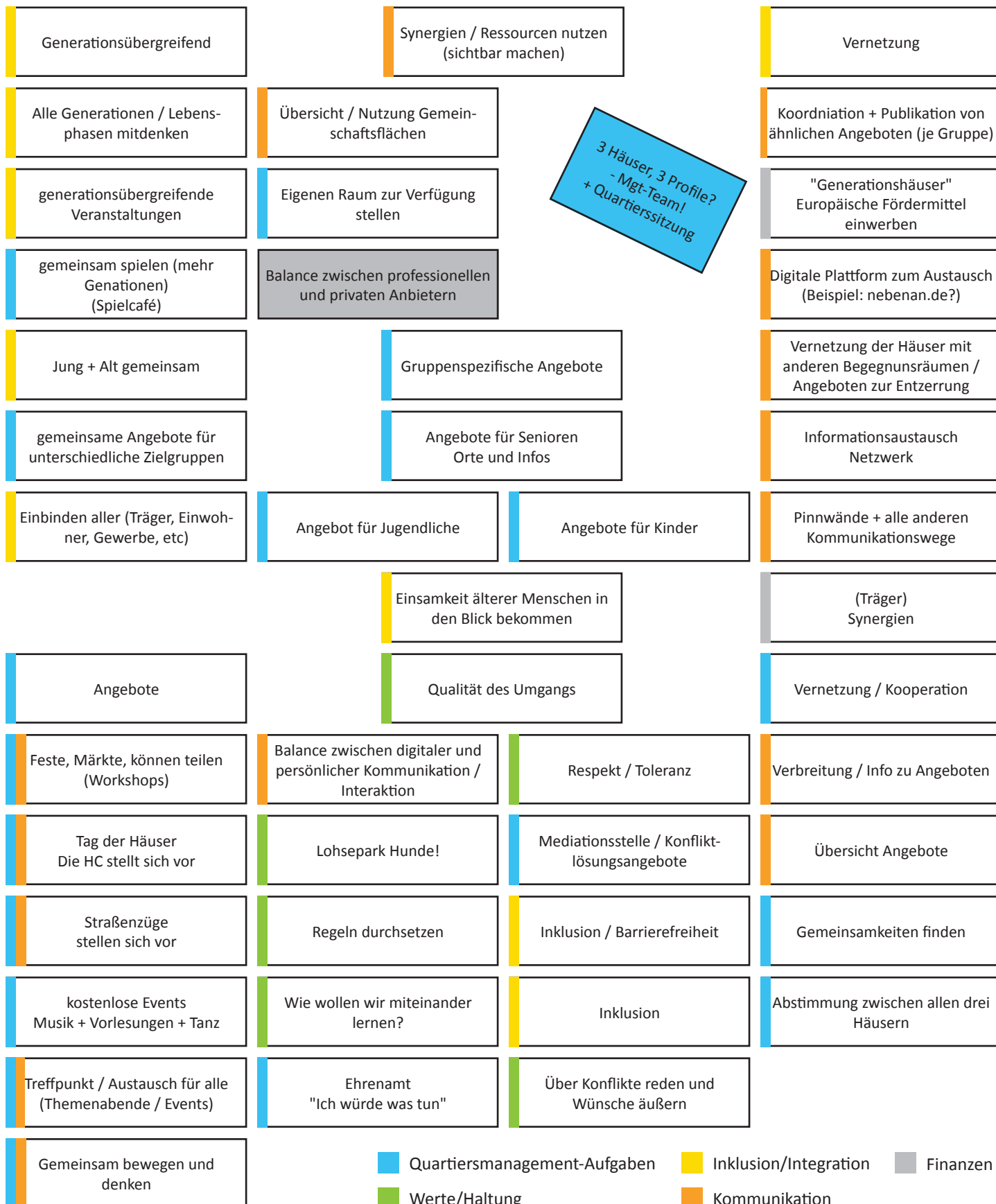
reale Abfrage bei  
Bewohner\*innen  
Nutzer\*innen

## AG 5: Anforderungen an ein Leitbild



- Quartiersmanagement-Aufgaben
- Werte/Haltung
- Inklusion/Integration
- Kommunikation
- Finanzen

# AG 6: Konzepte für ein Miteinander



## AG 7: Gemeinschaftliches Gärtnern

- Quartiersmanagement-Aufgaben
- Werte/Haltung
- Kommunikation
- Finanzen
- Rahmenbedingungen (bzgl. Gärtnern)

Gesamtes HC-Gebiet  
Urban Gardening auf die  
Fahne schreiben

Vernetzung mit bestehenden  
Akteuren

Grünbüro im Gemeinschaftshaus  
z.B. im Lohse- oder Baakenpark

Gemeinschaftshäuser verknüpft  
mit Grünflächen !!!

Gibt es Förderung?  
Welche?

Klimatische Bedingungen ...

Hochbeete  
siehe Lokstedt / MOTTE

Welche Flächen stehen konkret  
zur Verfügung / und temporär?

Böden

Dachbegrünung

Gemeinschaftshaus zentrale  
Rolle  
"good practice"

Russ

Bauerngarten für die HafenCity

Urban Gardening Manifest

Mitbestimmung bei Gesaltung

es geht nicht um ein paar  
Blümchen, sondern um einen  
genossenschaftlichen Beitrag zur  
Nachhaltigkeit

Aktivflächen  
Gärtner-Gemeinschaft  
Anbau

AP: Expertise  
für Landschaftsbau / welche  
Bäume

Temporäre "grüne" Projekte

## AG 8: Finanzen / Geld

Konkrete Ideen	Leitbild	Finanzierungsgrundsätze	Offene Fragen zum Geld
Angebote für Jugendliche zwischen 15-18 Jahren	Der Etat des QM steht für städtische Pflichtaufgaben / Verpflichtungen nicht zur Verfügung	Gewinne von Nutzern sollen nicht in Kalkulation fest eingeplant sein	Wer zahlt ab wann welche Abgabe?
Kümmerer finanzieren (Team)	Das QM soll rechtlich in der Lage sein bezirkliche Mittel anzufordern	Wichtig, Projekte durchzuführen weniger teilfinanzieren	Wonach richten sich die Anteile am Stimmrecht?
Streetworker für den Stadtteil		immer der Mensch im Fokus, nicht der Profit	Warum muss ich Gem.-Häuser finanzieren, wenn wir bei uns schon Gemeinschaftsräume haben?
<b>Befürchtungen</b>		ressourcenschonende Planung & Handeln	Welche Stiftungsgremien gibt es und wie werden sie besetzt bzw. ausgewählt?
Wie lässt sich die Finanzierung rechtfertigen von 1 Mio. € zusätzlich für den Stadtteil ->		Personal- vor Sachkosten "Lebendiges und aktiverendes Personal"	Wer entscheidet über den Etat?
-> Die Stadt HH möchte ein nachhaltiges Konzept über 20-50 J. haben. Keine neuen Brennpunkte entstehen		verschiedene Töpfe schaffen	Gibt es zusätzliche Bezirksmittel von der Stadt?
		einen Spenderbeirat der spontan u. flexibel über verschiedene Töpfe entscheidet	Dürfen die Gemeinschaftshäuser kommerziell vermietet werden?

- Quartiersmanagement-Aufgaben
- Werte/Haltung
- Inklusion/Integration
- Finanzen



## AG 10: Gleichberechtigung der Verkehrsteilnehmer\*innen

### **Gleichberechtigung der Verkehrsteilnehmer\*innen**

- Vision / Strategie (Mischung Touristen, Bewohnerschaft, Familien, Inklusion, Autos), Beispiel: Kopenhagen
- gleicher Raum für alle Verkehrsteilnehmer\*innen (gleich sicher)
- Unterstützung der Verkehrsbeteiligten (Perspektivwechsel)
- Mobilität die Freude macht ≠ Kampf
  
- Hinweisschilder, wo lang / barrierefrei zum Ziel
- Baulich getrennte Spuren
- Trennung Fußweg / Radweg (Hinweisschild warnt wo Wechsel oder Teilung)
- Zumutbarkeit der jeweiligen Wege prüfen, z.B. Tourist\*innen, Kinder, Rollis (Sicherheit!)
  
- Ampelschaltung kurz, schlechte Intervalle
- hohe Bordsteine
- unklare Fahrradwege, Beruhigung durch Vereinheitlichung der Linienführung
- Lastenfahrrad / für Rollis -> Wege angepasst? Breite
- Fahrradfahre missachten Verkehrsregeln überproportional